



Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Bereich Raumplanung
Holzikofenweg 22
Postfach 8623
3001 Bern

Bern, 25. September 2014

Vernehmlassung zum Projekt «Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung»

**Sozialdemokratische Partei
der Stadt Bern**

Monbijoustrasse 61
Postfach 1096
3000 Bern 23

Telefon 031 370 07 90
Telefax 031 370 07 81

bern@spbe.ch
www.spbern.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, an der Vernehmlassung zum Projekt «Landschaft: Natur, Landwirtschaft und Erholung» teilnehmen zu können.

Wir bitten Sie um wohlwollende Prüfung unserer Stellungnahme und gehen davon aus, dass unsere Anliegen in den weiteren Planungsschritten berücksichtigt werden.

Freundliche Grüsse

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern

Stefan Jordi
Co-Präsident

Michael Sutter
Parteisekretär



1 Grundsatz

Die SP der Stadt Bern begrüsst im Grundsatz die strategischen Zielsetzungen für die Entwicklung der Landschaft in der Region Bern-Mittelland. Wir hatten seinerzeit in der Mitwirkung zum RGSK I bemängelt, dass der Bereich «Landschaft» nicht im Konzept enthalten war. Dementsprechend sind wir erfreut, dass dieser gravierende Mangel nun ansatzweise behoben wurde.

Wir gehen davon aus, dass die Ergebnisse der Studie in die Erarbeitung des RGSK II Eingang finden, befürchten aber gleichzeitig, dass viele der guten Ansätze letztlich dann doch an der Gemeindeautonomie scheitern. Wir sind uns bewusst, dass bei den geltenden Regelungen übergeordnete Landschaftsplanung eine schwierige Angelegenheit ist.

Zu einzelnen Punkten und Aspekten des Konzepts nehmen wir – immer aus Sicht der Stadt Bern – wie folgt Stellung:

1.1 Prioritäten

Dem Landschaftsschutz gehört Priorität vor der Siedlungserweiterung – und zwar gerade im Hinblick auf die (nötige) Erweiterung des Siedlungsgebietes an geeigneten Lagen: Mit dem verbindlichen Festlegen von Schutzgebieten, freizuhaltenden Grünräumen und Siedlungsgrenzen – gleichzusetzen mit einem Ausschlussverfahren von Bauzonen – werden die Chancen für künftige Einzonungen erhöht.

2 Das «Grüne Band»

Die SP der Stadt Bern unterstützt im Grundsatz das Konzept des «Grünen Bandes» mit den darin erwähnten Hauptzielen Vermittlung zwischen Stadt-/Siedlungslandschaft und dem ländlichen Raum, Grünraumkorridor mit Naherholungsnutzung, Ausgleichsräume für die Naherholung und der Sicherstellung der ökologischen Funktionen (Vernetzung von Lebensräumen, Erhalt der Gewässerbereiche, Grünraumverbindungen).

Allerdings sind wir der Meinung, dass die Ausprägung dieses Konzeptes noch verstärkt werden sollte. Auch vermissen wir einige Elemente, die bereits einmal zur Diskussion standen und nun offenbar unberücksichtigt bleiben sollen. So soll nicht nur ein «Grünes Band» erhalten werden, wichtig sind auch «Grüne Korridore». Dies betrifft den Aareraum, aber z.B. auch das Gebiet der Allmenden sowie die Gebiete im Westen Berns.



Wir stellen deshalb folgende Anträge:

- Integrale Berücksichtigung der städtischen Planung «Aareraum» von 2008 und der regionalen Planung «Aareschlaufen» von 2009.
- Erhalten resp. Schaffung eines durchgehenden Grünraums vom Bärengraben bis zum Bantiger – zwar mit unterschiedlicher Breite und Ausprägung, aber als Grün- und Freiraum mit spezifischen Qualitäten erlebbar; dies beinhaltet auch eine Reduktion der überbaubaren Fläche im Springgarten zugunsten dieses Grünraums.
- Festsetzung der Allmenden als «siedlungsprägenden Grünraum», ohne andere Planeinträge.
- Das sogenannte «grüne Band» von der Aare im Gebiet Zopfen-Eichholz über Köniz bis ins Bottigenmoos-Gäbelbach bis wieder zur Aare ist definitiv zu sichern und die Wildtierkorridore sind freizuhalten. Das Bottigenmoos ist Amphibienwanderungsgebiet mit hoher Bedeutung.
- In Bern-West sind das Bottigenmoos und die Rehhaggrube nicht als Siedlungserweiterungs- sondern als Grünraum festzulegen. Das Rehhagebiet ist ein Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung. Dass dies im Konzept mit keinem Wort erwähnt wird, ist sträflich.
- Der Siedlungserweiterung Melchenbühl im Grünraum Richtung Ostermundigen steht die SP ebenfalls kritisch gegenüber; der Grünraum soll weitgehend gesichert werden.